

LAGEBERICHT

der LANDESVEREINIGUNG BAUWIRTSCHAFT BAYERN –
Das bayerische Bau- und Ausbauhandwerk

Der Lagebericht der Landesvereinigung Bauwirtschaft Bayern – Das bayerische Bau- und Ausbauhandwerk spiegelt die Lage im Herbst 2009 im bayerischen Bau- und Ausbaugewerbe wider. Ausgewertet wurden die Ergebnisse einer Konjunkturumfrage, an der sich über 2.300 Bau- und Ausbaubetriebe beteiligten.

HERBST
2009

AKTUELLE LAGE / 6-MONATSRÜCKBLICK

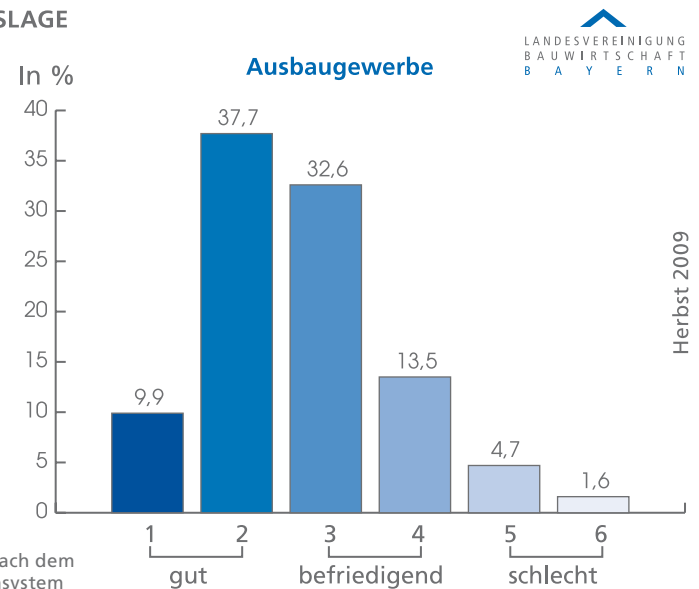
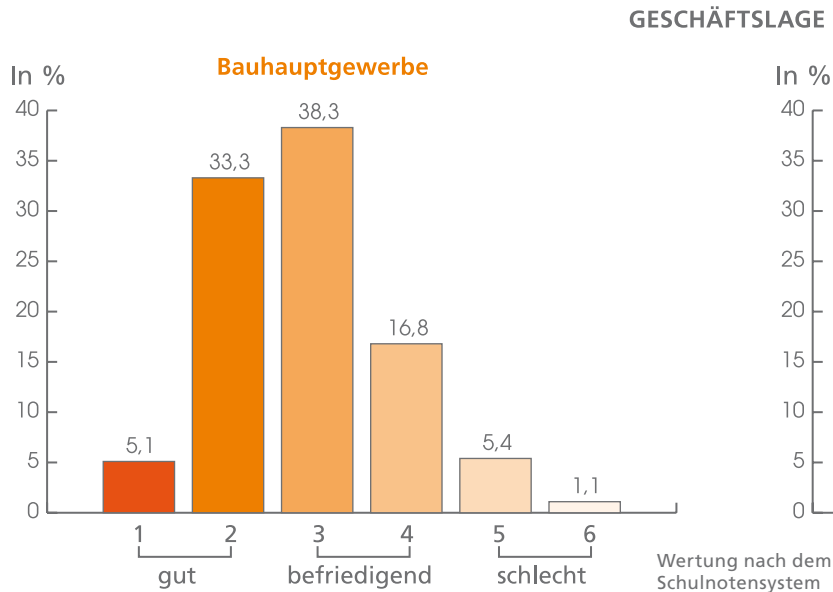
GESCHÄFTSLAGE

Die Geschäftslage hat sich in den vergangenen sechs Monaten deutlich verbessert.

Besonders das **Ausbaugewerbe** ist ganz überwiegend zufrieden. Mit rund 48% schätzt fast die Hälfte der Betriebe die Entwicklung ihrer Geschäftslage als gut bis sehr gut ein. Weitere 46% der Betriebe bezeichnen sie immerhin als befriedigend bzw. ausreichend. Nur 6% der Ausbaubetriebe sehen ihre Geschäftslage als ungenügend bzw. schlecht an. Verglichen mit der Situation vor einem hal-

ben Jahr, verdoppelte sich die Zahl der Ausbaubetriebe, die ihre Geschäftslage mit gut bis sehr gut einschätzen.

Wenngleich die Stimmung im **Bauhauptgewerbe** etwas schlechter ist, hat auch hier die Zahl der Betriebe, die ihre Lage positiv einschätzen, deutlich zugenommen. Schätzten noch im Frühjahr nur 16% ihre Geschäftslage als gut bis sehr gut ein, so sind dies jetzt über 38%. Nur noch knapp 7% der Betriebe sieht sich mit einer schlechten Geschäftslage konfrontiert. Vor sechs Monaten waren dies noch 20%.



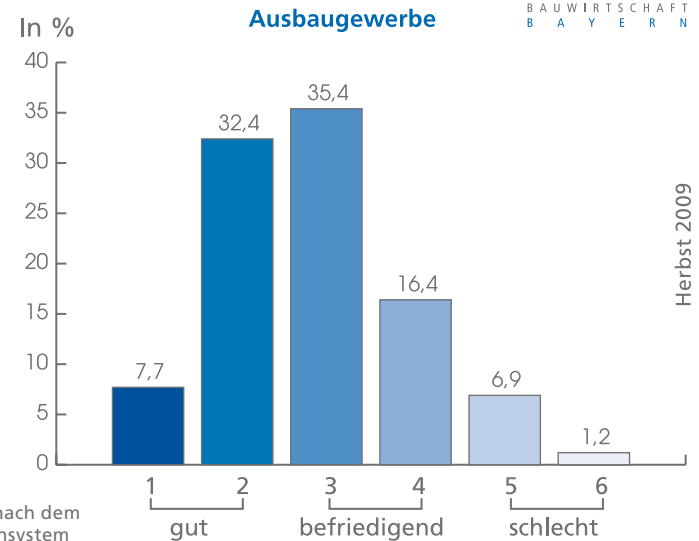
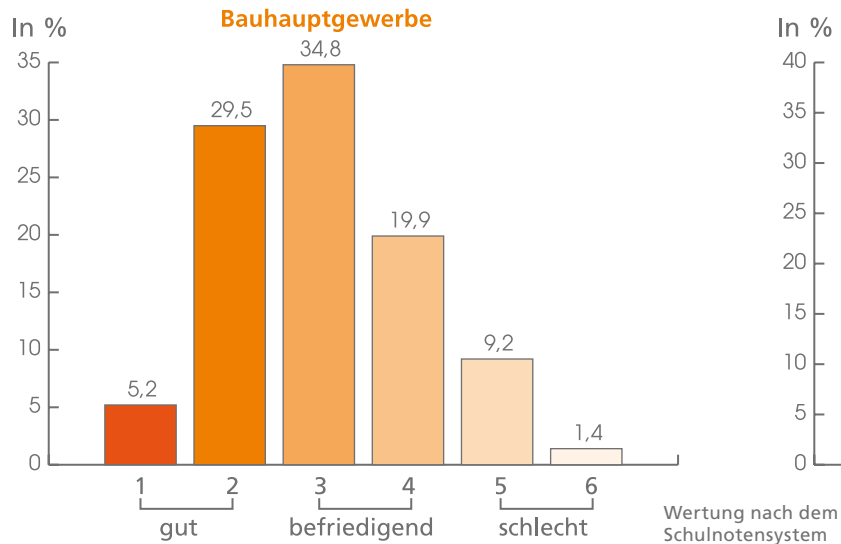
UMSATZENTWICKLUNG

Auch mit der Umsatzentwicklung ist die überwiegende Zahl der Bau- und Ausbaubetriebe derzeit zufrieden.

Besonders gut entwickelten sich in den letzten Monaten die Umsätze im **Ausbaugewerbe**. 40% der Ausbaubetriebe bezeichnen ihre Umsatzentwicklung als gut bis sehr gut. Dies ist der höchste Wert seit Erhebung dieser Umfrage. Nur 8% bezeichnen ihre Umsatzentwicklung als schlecht. Vor einem Jahr waren noch 18% der Ausbaubetriebe mit ihrem Umsatz stark unzufrieden und auch im Frühjahr waren dies immerhin noch 13%.

Auch im **Bauhauptgewerbe** erzielen jetzt viele Betriebe wieder deutlich bessere Umsätze. Erzielten noch im Frühjahr nur knapp 17% der Betriebe gute bis sehr gute Umsätze, so hat sich deren Zahl nun auf fast 35% verdoppelt. Während die Zahl der Baubetriebe, die ausreichende bis befriedigende Umsätze erzielen, mit knapp 55% gegenüber dem Frühjahr gleich geblieben ist, realisieren nur noch knapp 11% der Baubetriebe völlig ungenügende Umsätze. Im Frühjahr verzeichneten noch 28% nur ungenügende Umsatzentwicklungen.

UMSATZENTWICKLUNG



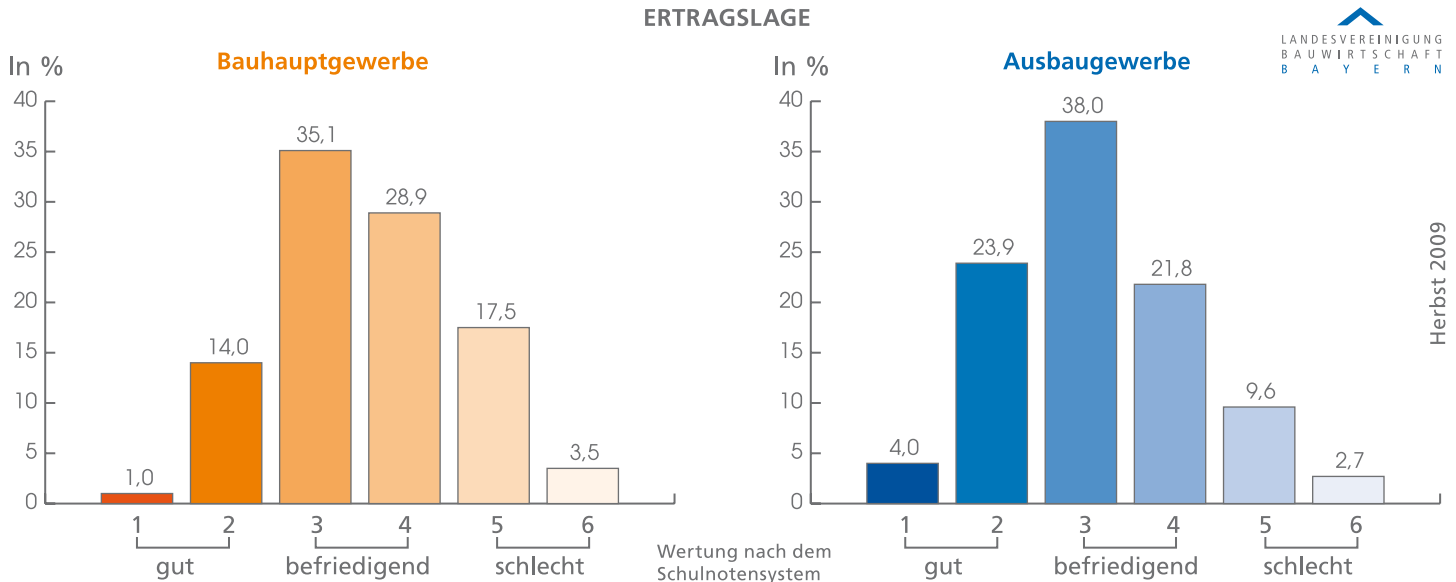
ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage hat sich ebenfalls verbessert, wenngleich bei diesem Konjunkturindikator die Entwicklung nicht so positiv wie bei Geschäftslage und Umsatzentwicklung verlief.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich die Ertragslage im vergangenen halben Jahr nennenswert verbessert. Immerhin 15% der befragten Betriebe bezeichnen ihre Ertragslage als gut. Im Frühjahr waren dies nur 8%. Besonders signifikant ist, dass noch im Frühjahr 34% ihre Ertragslage als schlecht bzw. sehr schlecht einschätzten, während dies jetzt nur noch 21% sind. Die weit überwiegende Zahl der Baubetriebe, nämlich rund 64%, erzielt befriedigende

oder (noch) ausreichende Erträge.

Auch im **Ausbaugewerbe** hat sich die Ertragslage weiter erholt. Die Zahl der Betriebe, die gute bis sehr gute Erträge erzielten, stieg mit rund 28% deutlich über das Niveau des Vorjahres und des Frühjahres (jeweils 20%). Der Anteil der Ausbaubetriebe, die schlechte oder sehr schlechte Erträge erzielen, sank von knapp 15% in diesem Frühjahr bzw. 20% im Herbst des Vorjahres auf rund 12% in diesem Herbst. Rund 60% der Ausbaubetriebe erzielten befriedigende bzw. ausreichende Erträge.



AUFTRAGSBESTAND

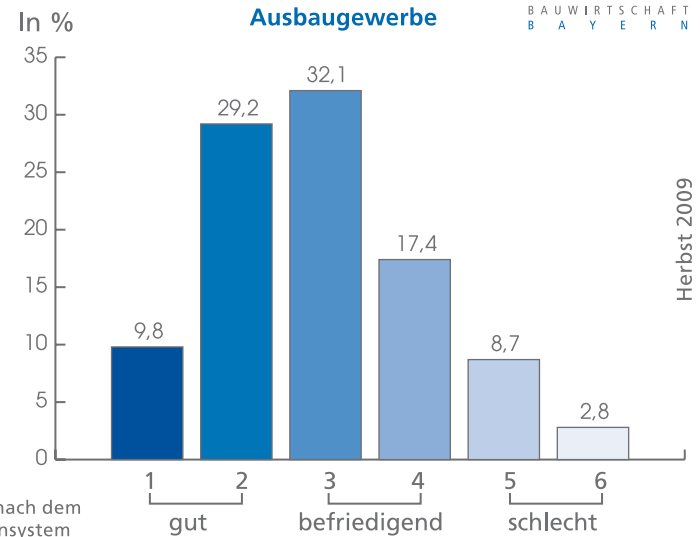
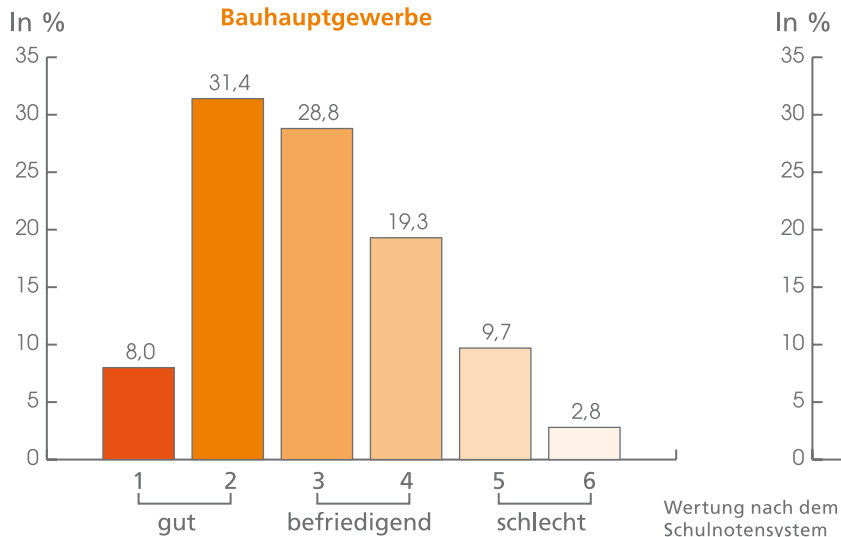
Ihre Auftragsbestände beurteilen Bau- und Ausbaubetriebe annähernd gleich. Hierbei ist festzustellen, dass die Nachfrage in den vergangenen Monaten im Vergleich zum Frühjahr angezogen hat. Sie liegt auch deutlich über den Werten des vergangenen Jahres.

Fast 40% der **Baubetriebe** haben volle Auftragsbücher und bezeichnen ihren Auftragsbestand als gut bis sehr gut. Im Frühjahr waren dies nur 17%. 48% der Betriebe sind mit ihrem Auftragsbestand zufrieden bzw. bezeichnen ihn als ausreichend. Nur noch knapp 13% der Betriebe klagen über leere Auftragsbücher und bezeichnen ihren Auftragsbestand als schlecht. Im Frühjahr waren dies noch über 30% und vor einem Jahr sogar rund 49% der befragten Baubetriebe.

Im **Ausbaugewerbe** sind die positiven Veränderungen beim Auftragsbestand nicht ganz so deutlich aber doch spürbar. Die Zahl der Betriebe mit guten bis sehr guten Auftragsbeständen stieg im letzten halben Jahr von 26% auf jetzt 39%. Nur noch knapp 12%, nach 14% im Frühjahr und 23% vor einem Jahr, klagen über schlechte oder sehr schlechte Auftragseingänge. Die Hälfte der Unternehmen bezeichnet die Nachfrage als befriedigend oder zumindest ausreichend.

Der **durchschnittliche Auftragsbestand** ist im Baugewerbe deutlich von 6,3 Wochen im Frühjahr auf jetzt 5,5 Wochen gefallen. Im Ausbaugewerbe ist dagegen der Auftragsbestand im Durchschnitt von 5,5 Wochen auf jetzt 7,5 Wochen gestiegen.

AUFTRAGSBESTAND



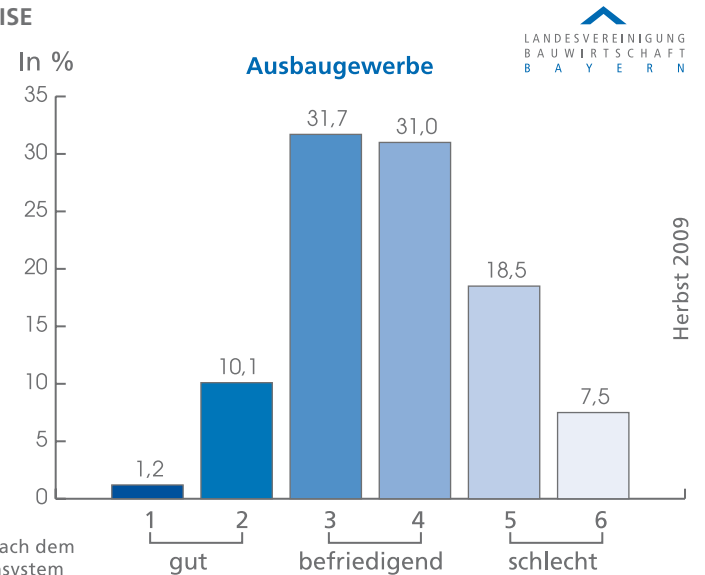
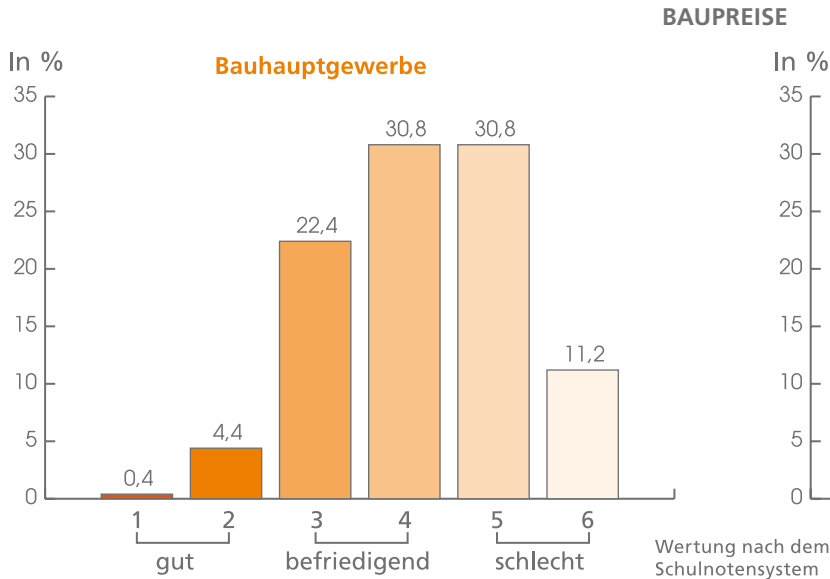
BAUPREISE

Keine Entspannung ist dagegen bei der Entwicklung der Baupreise zu beobachten.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich die Entwicklung der Baupreise verschlechtert. Knapp 5% der Baubetriebe erzielen gute Preise. Im Frühjahr waren es noch 11%. Dagegen klagen unverändert über 40% der Betriebe über sehr schlechte bzw. unauskömmliche Preise.

Auch im **Ausbaugewerbe** hat sich die Preissituation im

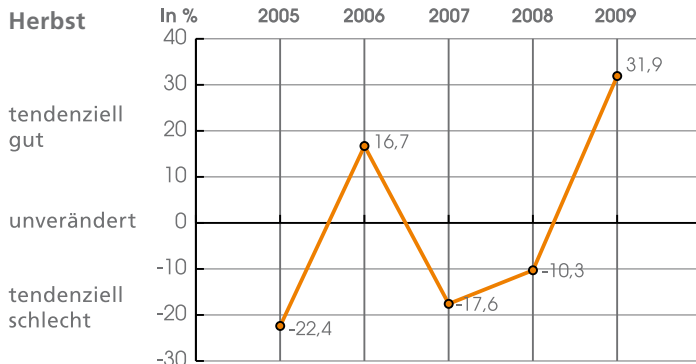
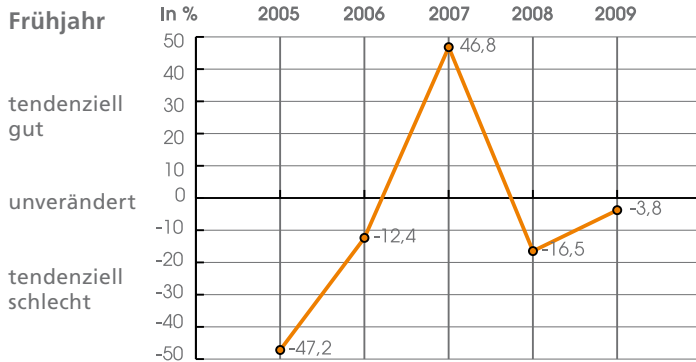
vergangenen halben Jahr nicht verbessert. Zwar erzielen wie im Frühjahr und im Vorjahr rund 60% der Baubetriebe befriedigende oder ausreichende Baupreise. Die Zahl der Betriebe, die gute Preise erzielen, sank jedoch im Vergleich zum Herbst des Vorjahres sehr deutlich von 24% auf jetzt 11%. Dies bedeutet auch gegenüber den Werten vom Frühjahr eine nochmalige Verschlechterung um 4 Prozentpunkte. Die Zahl der Ausbaubetriebe mit unauskömmlichen Preisen liegt unverändert bei 26%.



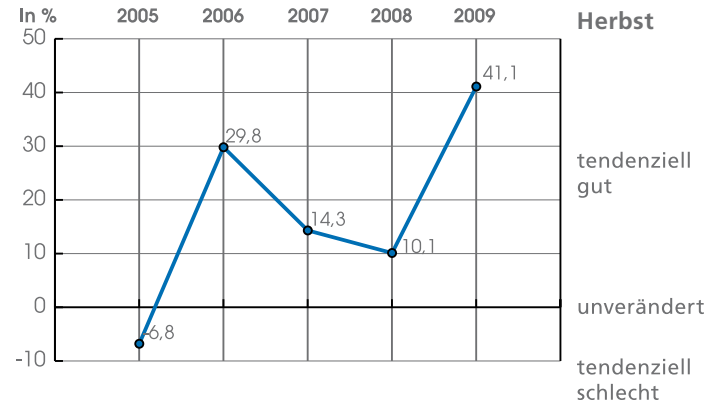
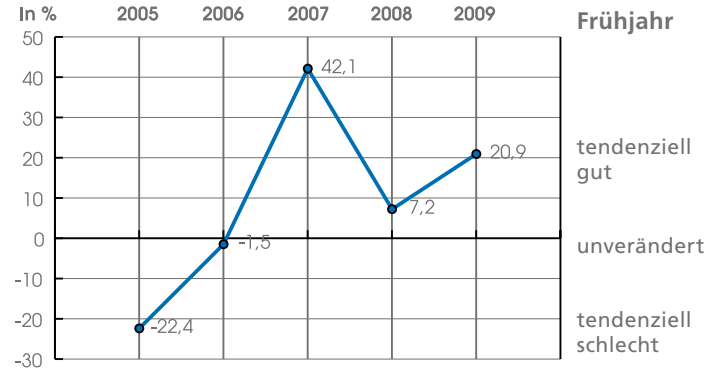
ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSLAGE: VERGLEICH DER UMFRAGERESULTATE VON 2005 - 2009

Aufgrund der Saisonabhängigkeit des Bau- und Ausbaugewerbes werden jeweils die Frühjahrs- und Herbstwerte der aufeinander folgenden Jahre miteinander verglichen.

Bauhauptgewerbe



Ausbaugewerbe



6-MONATS-TREND

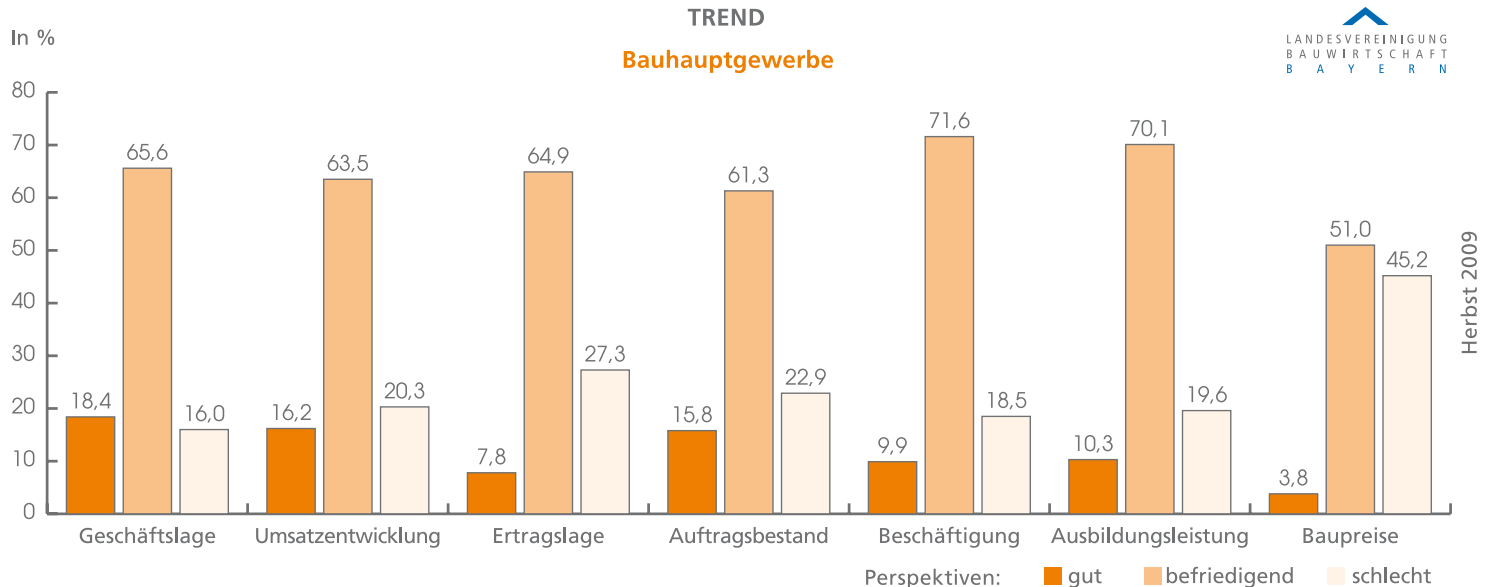
Das bayerische Bau- und Ausbaugewerbe sieht den kommenden Monaten überwiegend optimistisch entgegen. Dabei haben sich die Erwartungen gegenüber den im Frühjahr 2009 geäußerten Hoffnungen leicht verbessert.

GESCHÄFTSLAGE UND UMSATZENTWICKLUNG

Wie schon im Frühjahr erwarten rund zwei Drittel der an

der Umfrage teilnehmenden Bau- und Ausbaubetriebe, das sind über 1.500 Unternehmen, eine befriedigende oder zumindest ausreichende Entwicklung ihrer Geschäftslage in den kommenden Monaten. Rund 18% der Bau- und 26% der Ausbaubetriebe, oder insgesamt 568 Unternehmen, rechnen sogar mit guten bis sehr guten Perspektiven. Damit haben sich die optimistischen Erwartungen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Frühjahr um rund 5 Prozentpunkte verbessert, während sie sich im Ausbaugewerbe um 1 Prozentpunkt verbesserten.

Pessimistisch in die nähere Zukunft sehen dagegen 16%

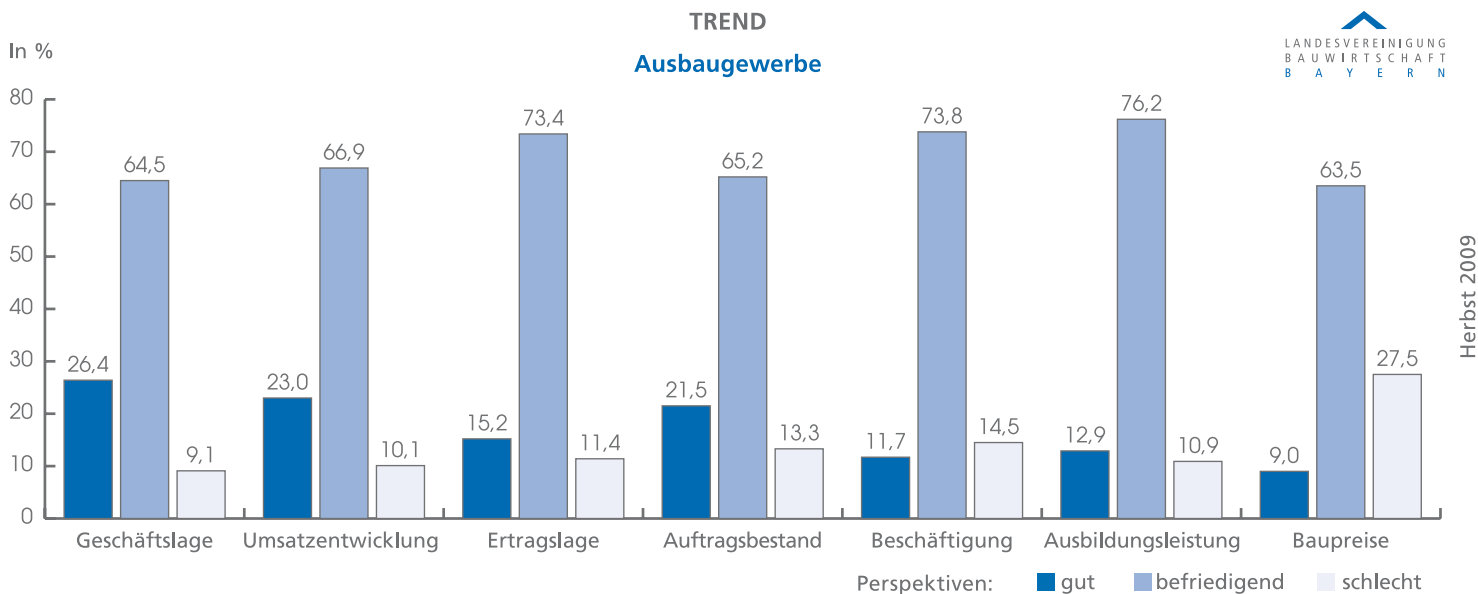


der Bau- und 9% der Ausbaubetriebe. Im Frühjahr waren es noch 20% bzw. 11% der Betriebe.

Auch die Umsatzerwartungen sind gestiegen. 16% der Baubetriebe rechnen mit einer guten und 64% mit einer befriedigenden Umsatzentwicklung in den kommenden Monaten. Dies entspricht einer Verbesserung von jeweils rund 3 Prozentpunkten gegenüber dem Frühjahr. Auch im Ausbaugewerbe erhöhte sich die Zahl der Betriebe, die eine befriedigende bis gute Umsatzentwicklung erwarten, leicht.

ERTRAGSLAGE, AUFTRAGSBESTAND UND BAUPREISE

Für die kommenden Monate erwartet die Mehrzahl der Bau- und Ausbaubetriebe eine leichte Verbesserung der Ertragslage. Rund 65% der Baubetriebe erhoffen sich eine zufrieden stellende Ertragslage und fast 8% sogar eine gute. Im Ausbaugewerbe erwarten sogar 73% der Unternehmen eine zufrieden stellende und immerhin noch 15% eine gute Ertragslage. Damit sind die Erwartungen an eine Verbesserung des Ertrags gegenüber dem Frühjahr sowohl im Bau- als auch im Ausbaugewerbe gestiegen.



Weder Bau- noch Ausbaubetriebe erwarten für den Herbst und den Winter vollere Auftragsbücher. Die Einschätzungen lassen vielmehr eine Nachfrageentwicklung auf bisherigem Niveau erwarten.

Dagegen wächst die Zahl der Bau- und Ausbaubetriebe deutlich, die tendenziell eine weitere Verschlechterung der am Markt zu erzielenden Baupreise erwarten. Im Bauhauptgewerbe erwarten rund 45% der Unternehmen schlechtere Baupreise, im Ausbauhandwerk sind es 28%.

BESCHÄFTIGUNG UND AUSBILDUNG

Die Beschäftigungsentwicklung wird in diesem Herbst optimistischer als noch im Frühjahr eingeschätzt.

72% der befragten Baubetriebe gehen davon aus, dass sie im kommenden Halbjahr keine Jobs abbauen müssen. Jedes zehnte Unternehmen will einstellen. Damit sind jeweils rund 5% mehr Betriebe als im Frühjahr hinsichtlich der Arbeitsplatzentwicklung zuversichtlich. Fast jeder fünfte Baubetrieb rechnet allerdings damit, Arbeitsplätze abbauen zu müssen. Im Frühjahr war dies noch fast jeder dritte Betrieb.

Auch im Ausbaugewerbe wird sich die Beschäftigungsentwicklung verbessern. Fast drei Viertel der Ausbaubetriebe erwarten, im laufenden Jahr ihre Beschäftigtenzahl stabil halten zu können. Das entspricht einer

Verbesserung von 9% gegenüber dem Frühjahr. Fast 12% der Betriebe wollen Arbeitskräfte einstellen, 2% mehr als vor einem halben Jahr. Rechneten im Frühjahr noch 26% der Ausbaubetriebe damit, Personal abbauen zu müssen, so sind dies jetzt nur noch 15%.

Aufgrund der Konjunkturkrise sank im Bauhandwerk die Zahl der neuen Ausbildungsverhältnisse in den alten Bundesländern von 2008 auf 2009 deutlich um 12,4%, nachdem diese in den beiden Vorjahren um 3,5% bzw. 2,8% gestiegen war. Die Ergebnisse unserer Herbstumfrage im bayerischen Bauhauptgewerbe lässt nun eine Abschwächung des Rückgangs der Lehrverhältnisse erwarten. Jeder zehnte Betrieb will mehr Lehrlinge als bisher ausbilden. 70% der Baubetriebe wollen ihre Ausbildungsleistung konstant halten. Unverändert rund 20% der Baubetriebe wollen aber ihre Ausbildungsleistung verringern.

Im Ausbauhandwerk ist sogar ein leichter Anstieg der Lehrlingszahlen zu erwarten. Hier übersteigt in diesem Herbst die Zahl derjenigen Betriebe, die wieder mehr ausbilden wollen mit 13%, die Zahl der Unternehmen, die weniger oder gar keine Lehrverträge abschließen wollen. Der Anteil dieser Betriebe ging auf 11% zurück. Auch im Ausbaugewerbe will die weit überwiegende Zahl der Betriebe im bisherigen Umfang ausbilden.

SONDERFRAGEN: KONJUNKTURPAKET UND KURZARBEIT

Im Rahmen einer aktuellen Sonderfrage wurde in dieser Herbstumfrage der LVB der Umfang der Inanspruchnahme von Kurzarbeit ermittelt. 82% der befragten Baubetriebe haben im vergangenen halben Jahr keine Kurzarbeit in Anspruch genommen. 18% gaben allerdings an, dieses in der Bauwirtschaft traditionell zur Abfederung von Auftragseinbrüchen im Winter genutzte Instrument im vergangenen Sommer genutzt zu haben. Im Ausbaugewerbe gab es nur in 9% der Betrieben Kurzarbeit. 82% kamen ohne Kurzarbeit aus.

In einer zweiten Sonderfrage wollten wir wissen, ob die Betriebe Aufträge aus Konjunkturpaketen der Bundesregierung bekommen haben. Drei Viertel der befragten Bau- und Ausbaubetriebe haben keine Aufträge aus diesen Konjunkturpaketen bekommen. Nur rund 17% haben Aufträge aus den Konjunkturpaketen bekommen.

(KERN)PROBLEME DES BAUHAUPT- UND AUSBAUGEWERBES

Die häufigste Nennung der Kernprobleme des Bau- und Ausbaugewerbes nimmt auch in diesem Herbst wieder der anhaltend hohe Preisdruck ein. An zweiter Stelle der Nennungen stehen zum wiederholten Mal die Belastungen aus den hohen Lohnnebenkosten. Der unfaire Wettbewerb durch Billigkonkurrenz und die überbordende Bürokratie nehmen die Plätze drei und vier der Nennungen ein.

Die Ausbildungsbereitschaft leidet seit Jahren unter der mangelnden Ausbildungsreife vieler Bewerber. Viele Betriebe sehen auch den Wegfall der Meisterpflicht in ihrem Handwerk als einen wichtigen Grund für Dumpingpreise und unfairen Wettbewerb.

FORDERUNGEN FÜR EINE BELEBUNG DER BAUKONJUNKTUR

Der Wohnungsbau liegt 2009 vollständig am Boden. Zur künftigen Realisierung eines bedarfsgerechten Wohnungsbaus sind verschiedene Maßnahmen durch Bund und Länder erforderlich. Auf Bundes- und Landesebene schlagen die Verbände der Bau- und Immobilienwirtschaft und die IG BAU in diesem Herbst der neuen Bundesregierung ein 10-Punkte-Programm für neue Impulse für den Wohnungsbau vor. Dem schließt sich das bayerische Bau- und Ausbaugewerbe an und fordert zusätzlich die Einführung eines Baukindergeldes.

1.	<p>Verdoppelung des Abschreibungssatzes im Mietwohnungsbau für die ersten 5 Jahre von 2 Prozent auf 4 Prozent, dann 20 Jahre 2 Prozent, dann 25 Jahre 1,6 Prozent.</p> <p>Zusätzliche Klimaschutzabschreibung im Mietwohnungsbau bei Übererfüllung der geltenden EnEV-Anforderungen durch Verdoppelung der vorgeschlagenen AfA von 4 Prozent auf 8 Prozent in den ersten 5 Jahren, dann 20 Jahre 2 Prozent und 25 Jahre 0,8 Prozent.</p>	Neubau
2.	<p>Gleichstellung der Förderung von Abriss / Neubau mit Sanierungsmaßnahmen im Bestand. Erweiterung der KfW-Förderung auf Bestandsersatz von Wohnungsbauten aus den 50er bis 70er Jahren.</p> <p>Wenn bestehende Wohngebäude nur mit unverhältnismäßig hohen Mitteln sowohl an energetische, funktionale als auch an städtebauliche Anforderungen angepasst werden können, ist es effizienter und sinnvoller, sie abzureißen und an gleicher Stelle neu zu bauen. Insoweit darf es hier keine Schlechterstellung von Abriss / Neubau bei der (KfW-)Förderung gegenüber den Bestandsmaßnahmen geben.</p>	Neubau
3.	<p>Die steuerliche Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen im Wohnungsbestand sollte einschließlich der Planungsleistung auf Neubaumaßnahmen übertragen werden.</p> <p>Dies führt bei der Erstellung von selbstgenutztem Wohneigentum zu einer einmaligen Steuerermäßigung von 4.000 EUR (20 Prozent von 20.000 EUR). Die Steuerersparnis erhöht sich auf 5.000 EUR (25 Prozent von 20.000 EUR) für nachgewiesene Arbeitskosten zum Bau (Neubau oder Bestandsersatz) von Energieeffizenzhäusern, die die geltenden EnEV-Anforderungen übererfüllen.</p>	Neubau
4.	<p>Einführung eines Optionsmodells: In die Baufinanzierung eingebrachtes Eigenkapital kann ebenso wie Tilgungsleistungen für Fremdkapital noch in der gleichen Periode steuerlich abgesetzt werden. Die Steuerentlastung soll unabhängig vom persönlichen Einkommen 40 Prozent des Eigenkapitals und der Tilgungsleistungen betragen. Die Steuerschuld wird mit 30 Prozent nachgelagert versteuert.</p>	Neubau und Bestand

5.	<p>Zurückstellung der EnEV 2012 bis zur Evaluierung der EnEV 2009.</p> <p>Die Empfehlung des Bundesratsausschusses für Städtebau, Wohnungswesen und Raumordnung, die im Integrierten Energie- und Klimaprogramm für 2012 angekündigten weiteren Verschärfungen der Anforderungen der EnEV solange zurückzustellen, bis aus der Anwendungspraxis belastbare Erfahrungen zu den Auswirkungen der EnEV 2009 sowohl in wirtschaftlicher als auch technischer Hinsicht vorliegen, wird unterstützt.</p>	Neubau und Bestand
6.	<p>Ermäßigter Mehrwertsteuersatz</p> <p>Wird in der aktuellen Legislaturperiode über neue Strukturen bei der Mehrwertsteuer diskutiert, müssen die Leistungen der Bauwirtschaft in diese Überlegungen einbezogen werden.</p>	Neubau und Bestand
7.	<p>Die Arbeitskosten bei Handwerkerleistungen im Wohnungsbestand nach § 35 a Abs. 2 EStG sind auf ein Fördervolumen von 20.000 EUR anzuheben.</p> <p>Dies führt zu einer Steuerermäßigung von 4.000 EUR (20 Prozent von 20.000 EUR; derzeit 20 Prozent von 6.000 EUR). Die Steuerersparnis erhöht sich auf 5.000 EUR (25 Prozent von 20.000 EUR) für nachgewiesene Arbeitskosten bei energetischen Sanierungsmaßnahmen zur Übererfüllung der geltenden EnEV-Anforderungen.</p>	Bestand
8.	<p>Ausbau und Verstetigung der Förderung im KfW-Programm „Seniorenrechtliches Wohnen – Altengerecht Umbauen“.</p> <p>Im Konjunkturprogramm I „Beschäftigungssicherung durch Wachstumsstärkung“ hat die Bundesregierung für den Zeitraum 2009 – 2011 jährlich 80 – 100 Mio. EUR für zinsverbilligte Kredite im neuen KfW-Programm „Seniorenrechtliches Wohnen – Altengerecht Umbauen“ eingeplant. Das Programm muss auf jährlich mindestens 300 Mio. EUR ausgebaut und verstetigt werden.</p> <p>Die Stärkung des selbstständigen Wohnens mit niederschweligen Betreuungsangeboten entlastet auch deutlich die Pflegekassen und Sozialhaushalte.</p>	Bestand
9.	<p>Erhöhung, zumindest aber Verstetigung der KfW-Programme zur CO₂-Gebäudesanierung über 2011 hinaus.</p>	Bestand
10.	<p>Anpassungen rechtlicher Regelungen zur Vermeidung des „Mieter-Vermieter-Dilemmas“ bei Sanierungsmaßnahmen am Wohnungsbestand.</p> <p>Einsparungen von Energiekosten durch Sanierungsmaßnahmen müssen in angemessener Weise auch dem Vermieter/Investor zu Gute kommen. Die wirtschaftlichen Anreize sind nach dem geltenden Mietrecht für Investoren unzureichend.</p>	Bestand



**Landesverband
Bayerischer Bauinnungen**
Bavariaring 31
80336 München
Telefon: 089 / 76 79 - 0
Telefax: 089 / 76 85 62
www.lbb-bayern.de
e-mail: info@lbb-bayern.de



**Bayerisches Dachdeckerhandwerk
Landesinnungsverband**
Ehrenbreitsteiner Straße 5
80993 München
Telefon: 089 / 14 34 09 - 0
Telefax: 089 / 14 34 09 - 19
www.dachdecker.net
e-mail: dachdecker@dachdecker.net



**Landesinnungsverband des Bayerischen
Maler- und Lackiererhandwerks**
Ungsteiner Straße 27
81539 München
Telefon: 089 / 60 08 76 6 - 30
Telefax: 089 / 60 08 76 6 - 35
www.maler-lackierer-bayern.de
e-mail: info@maler-lackierer-bayern.de



Fachverband Schreinerhandwerk Bayern
Fürstenrieder Straße 250
81377 München
Telefon: 089 / 54 58 28 - 0
Telefax: 089 / 54 58 28 - 27
www.schreiner.de
e-mail: info@schreiner.de



Fachverband Metall Bayern
Erhardtstraße 6
80469 München
Telefon: 089 / 20 25 62 - 3
Telefax: 089 / 20 25 62 - 50
www.fachverband-metall-bayern.de
e-mail: info@fachverband-metallbayern.de



**Raumausstatter- und Sattlerinnung
Südbayern**
Birnauer Straße 16
80809 München
Telefon: 089 / 30 79 79 - 33
Telefax: 089 / 30 79 79 - 35
www.raumausstatter-verband.de
e-mail: info@raumausstatter-verband.de



**Landesinnungsverband für das
Bayerische Elektrohandwerk**

Herzog-Heinrich-Straße 13
80336 München

Telefon: 089 / 12 55 52 - 0

Telefax: 089 / 12 55 52 - 50

www.elektroverband-bayern.de

e-mail: info@elektroverband-bayern.de



**Landesinnungsverband des
Bayerischen Zimmererhandwerks**

Eisenacher Straße 17
80804 München

Telefon: 089 / 3 60 85 - 0

Telefax: 089 / 3 60 85 - 1 00

www.zimmerer-bayern.com

e-mail: info@zimmerer-bayern.com



**Fachverband Sanitär-, Heizungs-
und Klimatechnik Bayern**

Pfälzer-Wald-Straße 32
81539 München

Telefon: 089 / 54 61 57 - 0

Telefax: 089 / 54 61 57 - 59

www.haustechnikbayern.de

e-mail: info@haustechnikbayern.de



Ihre Experten für
Garten & Landschaft

**Verband Garten-, Landschafts-
und Sportplatzbau Bayern e. V.**

Haus der Landschaft, Lehárstraße 1
82166 Gräfelfing bei München

Telefon: 089 / 82 91 45 - 0

Telefax: 089 / 8 34 01 40

www.galabau-bayern.de

e-mail: info@galabau-bayern.de



Landesvereinigung Bauwirtschaft Bayern

c/o Landesverband Bayerischer Bauinnungen
Bavariaring 31, 80336 München
Telefon: 089 / 76 79-0
Telefax: 089 / 76 85 62
www.lvb-bayern.de